

swissuniversities

swissuniversities
Effingerstrasse 15, Postfach
3001 Bern
www.swissuniversities.ch

Bern, 27. September 2018

Relevanz eines Rahmenabkommens mit der EU für die Schweizer Hochschulen

Die Mitglieder von swissuniversities verfolgen die europapolitischen Debatten aufmerksam und mit Besorgnis. Die internationale Vernetzung und insbesondere die europäische Zusammenarbeit in Forschung und Lehre sind wesentliche Erfolgsfaktoren für den Wissensplatz Schweiz. Würde die Schweiz international den Anschluss verlieren, hätte dies auch negative Folgen für Bildung und Forschung sowie die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land. Die Rektorenkonferenz der Schweizerischen Hochschulen setzt sich deshalb für ein institutionelles Rahmenabkommen zwischen der Schweiz und der Europäischen Union ein, das es der Schweiz ermöglicht, weiterhin den erfolgreichen Weg der europäischen Forschungs- und Bildungszusammenarbeit als konstruktive und verlässliche Partnerin zu beschreiten.

Im Rahmen ihrer Sitzung vom 20. September 2018 haben sich die Rektorinnen und Rektoren der Schweizer Hochschulen mit den möglichen Konsequenzen eines Scheiterns der Verhandlungen um ein institutionelles Rahmenabkommen zwischen der Schweiz und der EU befasst. Es ist zu befürchten, dass ohne ein solches Rahmenabkommen, das den bilateralen Weg festigt, eine Assoziierung der Schweiz an die EU-Bildungs- und Forschungsprogramme ab 2021 nicht mehr möglich sein wird. Denn die Regelung der institutionellen Fragen rund um die Bilateralen Abkommen Schweiz – EU dürfte für eine erfolgreiche Weiterführung des Bilateralen Weges insgesamt notwendig sein. Dies gilt insbesondere für die auf Seiten der EU jeweils neue zu beschliessende Beteiligung der Schweiz an den EU-Programmen.

Für die Schweizer Hochschulen ist insbesondere die Beteiligung am Forschungsprogramm von grundlegender Bedeutung; aber auch eine Einbindung in die Programme über die Mobilität der Studierenden und die Bildungszusammenarbeit spielt eine wichtige Rolle für den Bildungsstandort Schweiz. Hinzu kommt die grosse Bedeutung des Personenfreizügigkeitsabkommens für die Hochschulen. Das aktuelle EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon 2020 wird per 2021 vom Nachfolgeprogramm Horizon Europe abgelöst. Für die Hochschulen ist das Zeitfenster für eine erfolgreiche Verhandlung einer Beteiligung an Horizon Europe klein. Dies gilt auch für die erneute Assoziierung an Erasmus+, dem EU-Programm für Lernmobilität, strategische Partnerschaften und bildungspolitischen Reformen. Die Schweiz erlebte die negativen Auswirkungen einer fehlenden Vollasoziiierung an das EU-

Forschungsprogramm in den Jahren 2014 bis 2016 sowie der Nicht-Assoziierung an Erasmus+ für den Wissensplatz Schweiz. In Bezug auf erstere begründet der am 20. September 2018 publizierte Bericht des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) „Zahlen und Fakten zur Beteiligung der Schweiz an den europäischen Forschungsrahmenprogrammen“ den „massiven Rückgang der Schweizer Beteiligung“ mit dem vorübergehenden Ausschluss aus den Programmen und der damit verbundenen Unsicherheit von europäischen Partnern.

swissuniversities

Für die bevorstehenden Verhandlungen über die Teilnahme der Schweiz an den EU-Programmen, insbesondere das neue Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe, entscheidend sind stabile Rahmenvereinbarungen und damit der rasche Abschluss eines institutionellen Rahmenabkommens. Für Michael O. Hengartner, Präsident von swissuniversities, steht fest: „Der Wissens- und Forschungsplatz Schweiz riskiert seine internationale Spitzenposition, wenn die politischen Voraussetzungen für die Teilnahme an Forschungsprogrammen, für den Austausch von Studierenden und den Zugang zum europäischen Arbeitsmarkt fehlen. Die internationale Zusammenarbeit in Forschung und Lehre ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den Standort Schweiz. Sie stärkt nicht nur den Wissensplatz Schweiz, sondern auch unsere Gesellschaft und Wirtschaft.“

Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.

Kontakt:

Josefa Haas

Leiterin Kommunikation

communications@swissuniversities.ch

+41 31 335 07 34